

## Ausstellung über die Eiszeit

**GLETSCHERGARTEN** red. Vor 20 000 Jahren lag Luzern mit dem Gletschergarten unter einer dicken Eisschicht. Wie es damals unter dem wegschmelzenden Reussgletscher genau ausgesehen hat, bleibt ein Geheimnis.

Doch der Gletschergarten gibt in seiner neuen Ausstellung «Restlicht» des Schweizer Fotografen Bernd Nicolaisen einen Einblick, wie es unter dem scheinbar ewigen Eis und dem felsigen Gletscherbett ausgesehen haben könnte. Dies teilte der Gletschergarten in einer Mitteilung mit. Die Ausstellung findet ab Donnerstag bis am 8. Januar 2017 im Museum Gletschergarten Luzern statt.

### Bilder aus Island und der Schweiz

Die Aufnahmen von altem Gletschereis, die bei der Ausstellung gezeigt werden, sind zwischen 2004 und 2016 in Island und in der Schweiz entstanden. Zu sehen ist eine verborgene Welt von Gletscherhöhlen, Eistunneln und Gletscheroberflächen, die vor dem Fotografen Nicolaisen kein Mensch gesehen hat, wie es auf der Gletschergarten-Website heisst. In der neu installierten Schau gehe es um «unberührte, magisch anmutende Orte der Einsamkeit, der Stille, der Melancholie und auch der Spiritualität».

## NACHRICHTEN

### Wechsel im Kleintheater

**STIFTUNG** red. Im Rat der Stiftung Kleintheater Luzern gibt es auf Ende Saison, also Ende Mai, Mutationen. Neue Präsidentin wird die Theaterschaffende **Lisa Bachmann**. Zudem rücken in den Stiftungsrat **Claudia Niederberger**, **Franz Kappeler** und **Reto Stalder**. Dagegen treten aus dem Stiftungsrat Präsidentin **Pia Seiler**, **Maria Müller** und **André Zumthum** aus.

### Gratis Kultur zum Abholen

**FUKA-KIOSK** red. Der Fuka-Kiosk ist am Mittwoch, 18. Mai, von 12 bis 13 Uhr geöffnet. Dort gibt es alle sechs Wochen kostenlose Kultur zum Abholen. Das Angebot umfasst Eintrittskarten für Konzerte, Theater- und Tanzaufführungen, Lesungen und Filmvorführungen sowie Publikationen und CDs. Das detaillierte Angebot wird jeweils eine Woche vor Kiosköffnung im «Anzeiger Luzern» und auf der Internetseite [www.fuka.stadtluzern.ch](http://www.fuka.stadtluzern.ch) angekündigt.

# Ausfahrt wird wieder zweispurig

**BUNDESPLATZ** Die Massnahmen zur «Optimierung des Verkehrsflusses» werden jetzt umgesetzt. Für Velofahrer birgt der Kreisel Bundesplatz aber nach wie vor Gefahren.

HUGO BISCHOF  
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

Am Verkehrskreisel Bundesplatz werden ab Dienstag, 17. Mai, während sieben Wochen Anpassungen vorgenommen. Dies teilte die Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit des Luzerner Stadtrats gestern mit. Die Massnahmen sind seit einigen Monaten geplant. Sie sollen dazu dienen, den Verkehrsfluss am Bundesplatz zu «optimieren» und «die Verkehrssicherheit für Velofahrer zu erhöhen», so der Stadtrat.

Die einschneidendste Änderung betrifft die Ausfahrt vom Bundesplatz-Kreisel Richtung Bundesstrasse, die zurzeit einspurig ist. Sie wird künftig wieder zweispurig sein, wobei jede der beiden Fahrspuren mit einem Radstreifen versehen sein wird. Um die Sicherheit für Velofahrer und Fussgänger zu verbessern, wird der dortige Fussgängerstreifen über die Bundesstrasse fünf Meter vom Kreisel weg verschoben und neu mit einer Mittelinsel versehen. Grund für diese Massnahme sind vermehrte Rückstaus vom Bundesplatz in Richtung Bundesstrasse. Auch der Rückstau auf der Zentralstrasse in Fahrtrichtung Bundesplatz hat laut Stadtrat zugenommen. Betroffen davon sind auch die VBL-Busse, die von der Hirschmattstrasse her in den Kreisel Bundesplatz fahren.

### Einspurig Richtung Zentralstrasse

Auf der anderen Seite wird die Einfahrt von der Bundesstrasse zum Bundesplatz von heute zwei auf eine Spur reduziert. Es wird künftig also nur noch eine Fahrspur geben, die von der Bundesstrasse Richtung Zentralstrasse respektive Hirschmattstrasse führt. Eine eigene durchgehende Fahrspur wird künftig dafür von der Bundesstrasse direkt zur Langensandbrücke Richtung Tribschenquartier führen.

Zurzeit erfolgt die Aufteilung der Spuren Richtung Kreisel beziehungsweise Langensandbrücke erst kurz vor dem Bundesplatz-Kreisel. Autofahrer, die Richtung Langensandbrücke fahren, müssen dazu den Velostreifen über-



queren. «Das ist nicht unproblematisch, da hier viele Velofahrende aus der Neustadtstrasse Richtung Kreisel einbiegen», sagt dazu Stadtrat Adrian Borgula, Vizepräsident der Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit. Neu müssen die Autofahrer künftig rechtzeitig, vor der Einfahrt Neustadtstrasse, entweder Richtung Zentral-/Hirschmattstrasse oder Tribschen einsparen. «Damit wird die Verkehrsführung klarer und der Knoten etwas leistungsfähiger», so Borgula.

### Zusätzliche Mittelinsel

Dank der zirka 50 Meter längeren Spur von der Bundesstrasse Richtung Langensandbrücke wird somit die Sicherheit für die Velofahrenden erhöht. Zurzeit müssen diese zwei Fahrspuren überqueren, wenn sie von der Neustadtstrasse Richtung Winkelriedstrasse in die Neustadt fahren wollen. Zusätzlich verbessert wird die Sicherheitssituation durch den Bau einer Mittelinsel im Bereich der Einfahrt Neustadtstrasse.

«Wir erhoffen uns durch die Anpassungen eine Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer», betont Borgula. Für

die Fussgänger sei die Sicherheit dank früher erfolgter Änderungen bereit «spürbar verbessert worden».

Der Bundesplatz wurde im Herbst 2014 bereits umfassend umgestaltet. Im gleichen Zusammenhang wurde damals auch die Busspur am Pilatusplatz verlängert. «Diese Massnahmen haben sich insgesamt bewährt», sagt Stadtrat Borgula. «Die Busse sind in der Hauptverkehrszeit zwischen 17 und 18 Uhr durchschnittlich eine Minute schneller am Bahnhof.» Am Bundesplatz selber wird es eine vollkommene Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, besonders die Velofahrer, aber auch künftig nicht geben. Bei der Einfahrt von der Langensandbrücke her Richtung Bundesstrasse müssen Velofahrer im Kreisel nach wie vor einen gefährlichen Spurwechsel vornehmen.

### Umstrittenes Trennmäuerchen

Nicht unumstritten ist auch das Trennmäuerchen zwischen den beiden Fahrspuren bei der Ausfahrt Richtung Bundesstrasse. «Dieser kleine Randstein verhindert, dass die Autofahrer hier zu

früh einen Spurwechsel vornehmen, für die Velofahrer ist dies ein klarer Vorteil», sagt Roland Koch, der Verkehrsexperte der Stadt Luzern. «Tagsüber ist das tatsächlich so», bestätigt Christof Studhalter, Leiter der Planungsgruppe Pro Velo/VCS. «Nachts aber kann dieses Trennmäuerchen für Velofahrer zu einem gefährlichen Stolperstein werden.»

Auch für Studhalter ist klar: «Der Bundesplatz ist und bleibt ein gefährliches Pflaster. Vor allem für Ortsunkundige ist die Orientierung mit den vielen Spuren schwierig.» Eine klare Verbesserung gegenüber dem Jetzt-Zustand seien die zusätzlichen Mittelinseln und die Trennung der Spuren Richtung Zentralstrasse und Langensandbrücke.

### Fünf Nachteinsätze

Die baulichen Massnahmen kosten den Kanton Luzern 240 000 Franken. Gleichzeitig zu den Verkehrsanpassungen werden teilweise die Fahrbahnbeläge erneuert. Vorgesehen sind dafür fünf Nachteinsätze von 20 bis 5 Uhr bei trockenem Wetter. Der Verkehr wird dazu örtlich umgelenkt werden.

# Bellinzona und Luzern rücken zusammen

**NEAT** Dank des neuen Gotthard-Basistunnels rückt Bellinzona eine halbe Stunde näher an Luzern. Dies wird mit Austauschprojekten gefeiert – auch am Wochenmarkt.

Mit der Einweihung der Alptransitlinie rücken die Städte Bellinzona und Luzern näher zusammen. Heute hat man mit der Bahn noch über zwei Stunden, ab dem 11. Dezember dauert die Fahrt nur noch 90 Minuten. «Die neue Bahninfrastruktur bietet Chancen auf beiden Seiten des Gotthards», sagte Stadtpräsident Stefan Roth (CVP) gestern an einer Medienkonferenz.

### Tessiner Flair an der Bahnhofstrasse

Deshalb will die Stadt Luzern mit der Tessiner Hauptstadt eine nähere Zusammenarbeit feiern. Als erste Aktion steht am 31. Mai ein Gastauftritt der Stadt Bellinzona am Luzerner Wochenmarkt auf dem Programm. Dazu reisen rund 30 Marktfahrer an, um die Tessiner Spezialitäten zu präsentieren.

Die Tessiner werden ihre Ware entlang der Bahnhofstrasse anbieten. Der Stadtpräsident von Bellinzona, Mario Branda, betont: «Wir kommen nicht nur mit Marktfahrern, sondern bringen auch gleich das Ambiente mit.» In der Bahnhofstrasse soll man sich wie im Tessin fühlen. Unterstützung erhalten die Tes-

siner vom Pro-Ticino-Chor aus Luzern. Zudem offeriert die Stadt Bellinzona den Marktbesuchern einen Risotto. Und Tri per Dü, eine Band aus Bellinzona, die unter anderem ein traditionelles Repertoire an Tessiner Volksliedern spielt.

Der Gegenbesuch der Luzerner Marktfahrer ist für den 15. Oktober geplant. Wer mit dabei ist und welches «Programm» die Luzerner den Tessinern bieten, ist noch nicht bestimmt. Robert Stadelmann von der Interessengemeinschaft Wochenmarkt Luzern sagt dazu: «Wer von uns ins Tessin reist, ist noch nicht bestimmt.»

Denn während der Marktauftritt der Tessiner auf einen Dienstag fällt und an diesem Tag in Bellinzona deshalb kein Markt stattfindet, ist der Luzerner Auftritt für einen Samstag geplant. Stadelmann: «Würden ebenfalls 30 teilnehmen, wäre unser Markt ja fast leer. Die Luzerner müssen sich zwischen hier und Bellinzona entscheiden.»

### Die Städte verbindet einiges

Die beiden Kantonshauptorte Bellinzona und Luzern haben einige Gemeinsamkeiten. Dank ihrer landschaftlich reizvollen Lage und der

historischen Baudenkmäler sind sie Touristenattraktionen. «Doch», so Stefan Roth mit Blick auf seinen Tessiner Amtskollegen, «die Burgen von Bellinzona sind ein Unesco-Weltkulturerbe, unser schöner Wasserturm jedoch nicht.»

Mit der verkürzten Verbindung ist es für die Tessiner möglich, die Luzerner Festivals zu besuchen oder ebenfalls einen Tagesausflug zu machen. Und genau das setzen die Tessiner an: «Touristisch wird so Luzern für Tessiner Gäste attraktiver», so Roth.

### Zwei Uni-Städte

«Die juristische Fakultät der Uni Luzern wird bereits jetzt von vielen Tessinern besucht», erklärt Roth. Und umgekehrt bietet Bellinzona mit dem Institut für biomedizinische Forschung, das eine Fakultät der Universität der italienischen Schweiz (USI) ist, Plätze für angehende Ärzte an.

Bellinzonas Stadtpräsident Mario Branda: «Politik allein kann die Zusammenarbeit nicht fördern, es braucht auch mehr Aktivität in Kultur und Sport.» Branda kann sich ebenfalls ein Zusammengehen im wirtschaftlichen und im gesellschaftlichen Bereich vorstellen, denn mit dem Zusammenrücken ge-

## Tessiner zu Besuch in Luzern

**AUSTAUSCH** sam. Bis im April 2017 finden einige Anlässe in Bellinzona und Luzern statt, um die neue Nähe der beiden Städte zu feiern.

Gestartet wird mit dem Gastauftritt der Tessiner am Luzerner Wochenmarkt am **31. Mai**. Am **26. August** nehmen dafür Luzerner an «Go and run» teil. Dieser Feierabendlauf über 8,1 Kilometer führt an allen Sehenswürdigkeiten Bellinzonas vorbei. Am **14. Oktober** wird eine offizielle Delegation der Stadt Luzern bei der Einweihung des neuen Bahnhofs in Bellinzona teilnehmen, und am Tag darauf werden Marktfahrer am Tessiner Wochenmarkt teilnehmen. Am **29. April 2017** wird das Tessin als Gastregion am Start des 40. Luzerner Stadtlaufs sein.

winnt die Festivalstadt Luzern ennet dem Gotthard an Attraktivität. Damit die bereits geplanten Austauschprojekte nächstes Jahr nicht versiegen, ist ein runder Tisch geplant. «An dem werden Vorschläge für Gemeinsamkeiten ausgetauscht und hoffentlich auch realisiert», so Roth.

SANDRA MONIKA ZIEGLER  
sandra.ziegler@luzernerzeitung.ch

## LUZERNER ZEITUNG IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: [leitung@lzm Medien.ch](mailto:leitung@lzm Medien.ch)  
Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kalteneider, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.  
Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch  
Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).  
Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (em). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).  
Redaktionsleitung: Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool) Kanton: Lukas Nussbaumer (nus); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg), Visueller Blattmacher; Co-Leiterin Newsdesk: Andree Getzmann (ast); Online: Robert Bachmann (bac).  
Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kä, Schweiz), Aleksandra Mladonovic (mla, Ausland); Stadt/Region: Robert Knobel (rk); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus), Sportjournal: René Leupi (le); Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero/Agentia: Regina Gräter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (lh).  
Adresse und Telefonnummern:  
Mailhofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern.  
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: [redaktion@luzernerzeitung.ch](mailto:redaktion@luzernerzeitung.ch)  
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: [abon@lzm Medien.ch](mailto:abon@lzm Medien.ch)  
Billettverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).  
Anzeigen: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: [inserat@lzm Medien.ch](mailto:inserat@lzm Medien.ch). Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: [traueranzeigen@lzm Medien.ch](mailto:traueranzeigen@lzm Medien.ch) oder Fax 041 429 51 46.  
Auflage: Verbreitete Auflage: 124 355 Exemplare; verkaufte Auflage: 121 596 Exemplare (provisorische Beglaubigung).  
Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 449.–/16 Monate Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).  
Technische Herstellung: LZ Print/Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.  
Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.